

Große Weihnachtsspendenaktion von CN und NEZ: Die Leserinnen und Leser unterstützen den Kinderschutzbund

Auch die Kleinen sollen „Nein“ sagen

Prävention im Kindergarten: „Schmusebär und Kratzkatze“ soll die Kinder stark machen gegen sexuellen Missbrauch

Spendenstand
Rund 5000 Euro auf dem Spendenkonto

KREIS CUXHAVEN. Rund 5000 Euro zugunsten des Deutschen Kinderschutzbundes Stadt und Landkreis Cuxhaven sind bislang auf das Spendenkonto der Adventsaktion „CN-/NEZ-Leser helfen“ eingegangen.

- Der Dank geht an:
- ▷ Angela und Reiner Köditz
 - ▷ Dagmar und Norbert Matthies
 - ▷ „Ditt & Datt“ Ihlienworth, Landfrauenverein
 - ▷ Hildegard und Dieter Dülsen
 - ▷ Angela und Joachim Schomaker
 - ▷ Roswitha Tiedemann
 - ▷ sowie an die Spender, die nicht genannt werden möchten.

Spendenaktion

- ▷ Die ganze Adventszeit über läuft die Aktion **„CN-/NEZ-Leser helfen“** in den Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung.
- ▷ In diesem Jahr sammeln wir Spenden für den **Deutschen Kinderschutzbund** Stadt und Landkreis Cuxhaven e.V. In mehreren Artikeln vor Weihnachten stellen wir dessen Arbeit vor.
- ▷ Auf das **Spendenkonto** mit der IBAN DE 52 2415 0001 0027 1111 11 bei der Sparkasse Cuxhaven, „CN/ NEZ-Leser helfen“, kann eingezahlt werden.
- ▷ Die **Spendenbescheinigungen** stellt der Kinderschutzbund aus. Dafür bitte dringend Namen und Adresse auf dem Überweisungsvordruck vermerken.
- ▷ Die **Namen** der Spenderinnen und Spender werden in unseren Zeitungen genannt. Wünschen Sie das nicht, vermerken Sie dies bitte ebenfalls bei der Überweisung.

Kinderschutzbund

- ▷ Der **Kinderschutzbund Stadt und Landkreis Cuxhaven** stellt die Interessen der Kinder in den Vordergrund.
- ▷ Die hauptamtlichen Kräfte **Sabine Schulz** und **Brunhild Rost-Helle** beraten Familien und Fachkräfte, vornehmlich aus den Kindertagesstätten, und veranstalten Fortbildungen.
- ▷ Neben dem **Kinder- und Jugendtelefon** werden verschiedene Präventions- und Teilhabeprojekte in Gemeinden und Stadtteilen gefördert.
- ▷ Zu den **Schwerpunkten** zählen die Begleitung des Kindes bei Trennung oder Scheidung sowie der Schutz vor sexuellem Missbrauch und Kindeswohlgefährdung.
- ▷ Der Kinderschutzbund organisiert auch viele **Aktionen** für benachteiligte Kinder.
- ▷ Alle Artikel zum Deutschen Kinderschutzbund finden Sie auf unserer **Internetseite**.

Von Katharina Jotho
OTTERN DORF. Die Kinder des Ottern-dorfer St.-Severi-Kindergartens rufen laut: „Gute Geheimnisse behalte ich für mich, schlechte Geheimnisse sag ich weiter.“ Die Textzeile aus dem „Schutzrap“ bringt das Ziel des Projektes „Schmusebär und Kratzkatze“ des Deutschen Kinderschutzbundes auf den Punkt: Die Kinder sollen bereits im Kindergartenalter ein Gefühl dafür entwickeln, wann sie sich wehren müssen, dass sie auch „Nein“ sagen dürfen und nicht immer gehorchen müssen, wenn ihnen jemand sagt: „Erzähl das bloß nicht weiter!“

In der Regel sei es bei Missbrauchsfällen eben nicht der unbekannte Mann aus dem Busch, sondern jemand aus dem direkten Umfeld des Kindes, betont Sabine Schulz vom Kinderschutzbund. „Deshalb muss das Kind schon im Kindergartenalter lernen, dass es die Macht hat ‚Nein‘ zu sagen.“

Wie das gehen kann, zeigen ihnen Schmusebär, Kratzkatze und Co. in dem zu dem Projekt gehörenden Theaterstück. Deren Tante Agathe knuddelt und knutscht die Stofftiere nämlich bei jedem Besuch ausgiebig ab, was denen überhaupt nicht passt. Die Tiere wehren sich auf unterschiedliche Weise. Schließlich erkennen sie, dass sie gemeinsam am stärksten sind und so auch das die Schwächste unter ihnen, die kleine Maus, vor der übergriffigen Tante Agathe beschützen können.

Anschließend lasse sich beobachten, dass Kinder regelrecht üben, „Nein“ zu sagen, besonders bei der morgendlichen Verabschiedung an der Kindergarten-tür. „Eltern und Großeltern müssen lernen zu akzeptieren, dass das Kind vielleicht keinen Abschiedskuss möchte, sie aber trotzdem lieb habe. Das fällt nicht allen leicht“, erklärt Schulz.

Trotzdem seien die Eltern durchweg von dem Projekt be-



„Mein Körper gehört mir allein!“ – Erzieherin Daniela Kemna-Börner und die Kinder des St.-Severi-Kindergartens rappen lautstark ihren Schutzsong.
Foto: Jotho

geistert erzählt Verena Toborg, Leiterin des St.-Severi-Kindergartens. Ein Eindruck den Sabine Schulz bestätigen kann: „Für Eltern ist es schwierig, selbst den richtigen Zeitpunkt zu finden, um über Körper und Sexualität zu sprechen. Oft hören wir, die seien doch noch so klein.“ Da aber be-

reits bei Kindern im Kindergartenalter immer wieder der Verdacht auf sexuellen Missbrauch aufkäme, sei es wichtig, bereits hier präventiv tätig zu werden, ohne Angst zu machen. Um die Eltern von Anfang an zu beteiligen, wird das Theaterstück auch bei einem Elternabend aufgeführt.

Sie sei erst etwas skeptisch gewesen, gibt Sandra Köster, Mutter von drei Kindern, zu. Inzwischen – ihr großer Sohn hat bereits vor drei Jahren teilgenommen, jetzt ist ihre Tochter dabei – ist sie von dem Projekt begeistert. „Es ist ein schwieriges Thema. Wir Eltern waren froh, dass wir miteinbezogen wurden und uns das Stück selbst ansehen konnten – sehr schön, auch schon für die ganz Kleinen.“

Anschließend spielen die Kinder für sich selbst häufig die Szenen nach, lassen Erfahrungen mit einfließen und entwickeln eigene Strategien. Ein Kind freue sich zum Beispiel einerseits sehr über den Besuch der Oma, habe andererseits aber auch Angst davor, weil es keine Lust habe, von ihr

abgeküsst zu werden. Trotzdem habe es die Oma sehr lieb und wolle sie nicht verletzen. „Das ist für manche Kinder eine echte Mühe.“



Durch das Theaterstück öffnen sie sich und sprechen darüber“, ist Dagmar Siebenhaar, Erzieherin und Vorsitzende des Kinderschutzbundes begeistert.

Doch das Theaterstück ist nur ein Teil des Projektes. Die Kinder haben mit ihren Erzieherinnen selbst eine „Schutzschatzkiste“ gebastelt und zusammengestellt. Gut bewacht von Stofftier „Streif“, enthält sie zum Beispiel Körperkarten, auf denen sie mit grünen und roten Steinen zeigen

können, wo sie angefasst werden mögen und wo nicht. „Außerdem haben wir ein Stoppschild und einen Trichter gebastelt, mit dem man laut um Hilfe rufen kann“, berichtet Erzieherin Nina Wethje.

Die teilnehmenden Kindergärten erhalten auch eine große Materialkiste mit Bilderbüchern, Liedern und Spielen. „Die wird immer ganz stark genutzt, auch von den Kindern alleine; das ist besonders den Büchern anschließend anzusehen“, lacht Sabine Schulz. „Aber dafür sind sie ja da.“

Allein die Erneuerung der Materialkiste verschlingt eine Menge Geld. „Der Kindergarten selbst könnte sich das nicht leisten“, betont Verena Toborg. Das aktuelle Projekt wurde vom Förderverein des Kindergartens und dem Kinderschutzbund finanziert. Spätestens in drei Jahren soll eine Fortsetzung folgen, wünschen sich Eltern und Erzieher des St.-Severi-Kindergartens. Dann haben sich alle Kinder, die jetzt teilnehmen, in die Schule verabschiedet – Zeit für die Nächsten, „Nein“ sagen zu lernen.



Stofftier „Streif“ bewacht die von den Kindern selbst gebastelte „Schutzschatzkiste“.



Unterstützen Sie mit Ihrer Spende den großartigen Einsatz für das Wohl und die Rechte der Kinder.



Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Die Cuxhavener Nachrichten und die Niederelbe-Zeitung richten ihre Weihnachtsspendenaktion in diesem Jahr für den **Kinderschutzbund Stadt und Landkreis Cuxhaven** aus.



Spendenkonto:
IBAN DE 52 2415 0001 0027 1111 11
Sparkasse Cuxhaven,
BIC BRLA21CUX

Stichwort:
„CN/ NEZ-Leser helfen“

Einzahlungen sind ab sofort möglich.

Spendenbescheinigungen stellt der Kinderschutzbund aus. Dafür bitte Namen und Adresse auf dem Überweisungsvordruck vermerken. Die Namen der Spenderinnen und Spender werden in unseren Zeitungen genannt. Wünschen Sie das nicht, vermerken Sie dies bitte ebenfalls bei der Überweisung.

Cuxhavener Nachrichten
cn-online.de

Niederelbe-Zeitung
nez.de

